

Fluch der Karibik: Die Abenteuer von Monika und Nicolas

würdet ihr bitte kommis schreiben, damit ich und mein kollege, der mir geholfen hat, wissen was wir verbessern können.

Von abgemeldet

Kapitel 4: Erstes Abenteuer: Die Suche nach dem Captain

Ich schaute auf das weite blaue Meer hinaus und bemerkte nicht, wie hinter mir hektisch gearbeitet wurde. Die Wellen und dieses Rauschen beruhigten mich immer sehr. Ich schreckte hoch, als plötzlich eine Luftblase auf der Wasseroberfläche zerplatzte. Es wurden immer mehr Blasen und ich beschloss, Captain Teague um Rat zu fragen. Ich rannte zu ihm und begann zu reden: "Captain, Captain. Da im Wasser steigen merkwürdige Blasen auf!" Er schaute mich an und sagte: "Lass mich mal schauen." Als er die Rehling erreichte, stieg plötzlich eine riesige Fontaine aus dem Wasser. Sie nahm langsam Gestalt an und ich erkannte Poseidon. Mir und auch den anderen stand der Mund offen. Seine mächtige Stimme ertönte: "Monika, was machst du hier? Ich zögerte: "Ähm, ich sah im Rauch so eine Gestalt und dann spürte ich ein kribbeln im Bauch und am Schluss war ich auf dieser Insel dahinten." Teague warf ein: "Die Insel heißt übrigens Isla dios de la guerra." Poseidon schaute nachdenklich drein und sagte dann: "Verstehe. Bleibt ihr beide mal auf dem Schiff. Ich werde das Regeln, den ich habe schon einen Verdacht. Ich schicke euch einen guten Wind, damit ihr schnell an euer Ziel gelangt." Er verschwand wieder so schnell wie er aufgetaucht war. Teague befahl den anderen wieder zur Arbeit zu gehen und ich starrte wieder aufs Meer hinaus. Der Wind wurde stärker, so wie es uns Poseidon versprochen hatte und ich bemerkte gar nicht das es Abend wurde. Erst als Nicolas mit Teagues Fernrohr zu mir kam und mich aufgeregt fragte: "Hey, siehst du dieses Sternbild da? Es sieht irgendwie aus wie Jacks Kompass!" Ich riss ihm das Fernrohr aus der Hand und schaute hindurch. Tatsächlich, er hatte Recht. Ich sah mit dem Fernrohr das ganze Sternbild, da es in Natur etwas klein war. Ich rief nach Captain Teague und auch er schaute hindurch. Dann schaute er auf seinen Kompass und sagte: "Tortuga, wir sind auf dem richtigen Weg!" Als er weg war, drehte ich mich um und ging in Richtung Schlafplatz. Da es schön war schlief die Crew auf dem Deck. Die anderen Crewmietglieder, die nicht Dienst hatten, assen Schiffszwieback mit Äpfeln und dazu tranken sie Wasser. Ich bemerkte, dass mein Magen knurrte und ging zu ihnen. Nicolas war noch auf der

Brücke und schaute dem Steuermann zu! Bei den Männern angekommen, hörte ich, wie einer sagte: "Wieso wusste der Meeresgott ihren Namen? Ich glaube wir haben eine Hexe an Bord und der Bursche ist mir auch nicht ganz geheuer!" Darauf erwiderte ein anderer: "Wenn sie eine Hexe wäre, dann hätte der Captain sie nicht an Bord genommen, du abergläubischer Seemann! Der Bursche ist nur ein Bursche! Also hör auf." Ich musste nur grinsen, da ich wusste, das Seemänner abergläubisch sind. Ich ging Richtung Zwieback und wollte eins nehmen, da fragte mich einer: "Willst du zwei nehmen? Oder sogar alle?" Ich erwiderte: "Nur eins und einen Apfel oder darf ich nicht?" Darauf sagte er: "Nimm ruhig zwei du Bohnenstange!" Er ging wieder und ich nahm zwei Schiffszwieback, die nach Rum schmeckten. Als ich gegessen hatte legte ich mich hin und spürte das Schaukeln des Schiffes, kurz darauf schlief ich ein.

Ich spürte, wie mich eine Hand sanft schüttelte. Ich öffnete meine Augen und sah Nicolas. Aber er hatte andere Kleider an. Er trug eine viel zu lange, dunkelbraune Hose und ein peges Hemd mit braunem Jacket, das im bis zu den Knien reichte. Ich musste ein Lachen verkneifen. Er reichte mir zusammengefalltete Kleider und eine Schere. "Das hab ich vom Captain. Er sagte, wir sollen uns umziehen!", meinte Nicolas. Ich nahm ihm das Zeug ab und fing an, mit der Schere an seinen Sachen herumzuschneppeln. Nach kurzer Zeit war ich fertig und zufrieden mit dem Ergebniss. Dann probierte ich meine Sachen an, doch bei mir passten sie besser. Ich hatte in etwa das selbe wie Nicolas an, nur die Hose war etwas heller. "Lass uns endlich an Land gehen!", sagte Nicolas. Wir verließen das Schiff und gingen Richtung Tortuga. Auf dem Steg hielt ich inne und betrachtete die Gebäude. Manche bestanden nur aus Holz doch die meisten hatten Balken und dazwischen Mörtel. Die Fenster waren sehr einfach gebaut. Wir gingen den Steg entlang und dann einen leicht ansteigenden Weg hinauf. Dann kamen wir zu einem Platz mit einem kleinen Brunnen in der Mitte. Wir gingen nach links weiter und plötzlich sah ich etwas glänzendes am Boden. Ich bückte mich und hob ein kleines Goldstück vom Boden. "Hey, ein Goldstück!", sagte ich stolz und präsentierte Nicolas meinen Fund. Dann steckte ich es in die Hosentasche und wir gingen weiter. Endlich erblickten wir das Schild mit einem Bierglas darauf. Wir stürmten auf die Kneipe zu und kurz vor der Tür bremsten wir ab, um nicht auffällig zu wirken. Wir gingen hinein und sahen uns die Kundschaft an. Es waren drei Tische besetzt. An einem spielten vier Typen Poker, am anderen sassen drei Leute die sich Unterhielten und tranken und am letzten saß ein Mann mit einem schiken Hut und darunter Trug er ein rotes Kopftuch. "Moment mal", dachte ich, "Ist das etwa? Nein, oder doch?" Ich sagte zu Nicolas: "Warte hier, ich komm gleich wieder!" Ich ging zu Tisch und setzte mich neben den Mann hin. Aus den Augenwinkeln sah ich, das er mich anstarrte aber ich tat nichts dergleichen. Ein Kellner kam zu mir und fragte mich, ob ich etwas bestellen möchte. Ich flüsterte ihm ins Ohr: "Ja, ein Glas Rum für den hübschen Mann neben mir." Ich steckte ihm die Münze zu und er ging davon. Meine Augen huschten kurz in die Richtung des Mannes und es war klar, es war tatsächlich Captain Jack Sparrow, der beste Pirat, den ich je gesehen hatte. Er starrte mich immer noch an und schreckte hoch, als ein Glas direkt vor ihm auf den Tisch knallte. "Das hab ich doch gar nicht bestellt", sagte er dem Kellner. "Es wurde bezahlt und dann gehörts jetzt ihnen", antwortete der. Nun sah Jack zu mir rüber und ich winkte grinsend. Ich schaute mich nun um was Nicolas so tat. Ich sah, wie er von zwei Männer herum geschubst wurde. Da hörte ich Jacks Stimme nahe an meinem Ohr: "Soll ich dem Burschen helfen?" Ich nickte und er stand auf und ging zu den Männern. "Würdet ihr diesen Burschen in Ruhe lassen?", sagte Jack. "Und was wen nicht?", gab einer der beiden zurück. Jack überlegte: "Dann, äh. . ., dann, weiss ich auch nicht!" Der andere der beiden packte ein

Flasche und warf sie in Richtung Jack. Der wich gekonnt aus und die Flasche traf einen der Pokerspieler. Der schlug wiederum seinen Nachbarn, welcher dann einen Stuhl nahm und sich über die anderen her machte. Eine Massenschlägerei brach aus und Jack kam mit Nicolas zurück. "Gehen wir hinaus!", sagte Jack. Ohne zu erwidern ging ich hinaus, Nicolas und Jack hinterher. Ich fragte ihn: "Wo ist dein Schiff, Jack." Er sah mich komisch an und sagte dann: "Hab ich verloren." "Hast du denn niemanden der uns helfen könnte?", fragte ich weiter. Er zeigte zu den Schweinen und sagte dann: "Gibbs!" Ich holte einen Eimer Wasser und ging zu dem schlafenden Mann, der zwischen den Schweinen lag und einen Teddybären im Arm hielt und goss ihm das Wasser über den Kopf. Er wachte auf und sah uns. Dann fragte ich ihn: "Erstmal, ich bin Monika kleiner und das ist Nicolas Dolder. Wir wollen Jack helfen, sein Schiff wieder zu finden und dafür brauchen wir sie. Wollen wir das genauer auf der Seadevil besprechen?" Gibbs nickte und Jack stand wie angewurzelt da. Nicolas, Gibbs und ich machten uns auf den Weg zum Hafen und zur Seadevil. Hinter uns hörten wir Jack rufen: "Halt, wartet auf mich!"